

Bochumer Studien zur Philosophie

57

Metaphysik im Barockscotismus

Untersuchungen zum
Metaphysikwerk des
Bartholomaeus Mastrius

*Mit Dokumentation der Metaphysik in
der scotistischen Tradition ca. 1620-1750*

Claus A. Andersen

JOHN BENJAMINS PUBLISHING COMPANY

B.S.Ph.
57

CLAUS A. ANDERSEN
Metaphysik im Barockscotismus



METAPHYSIK IM BAROCKSCOTISMUS

Untersuchungen zum Metaphysikwerk des Bartholomaeus Mastrius

BOCHUMER STUDIEN ZUR PHILOSOPHIE (BSP)

ISSN 1384-668X

Herausgegeben von
Kurt Flasch – Ruedi Imbach
Burkhard Mojsisch† – Olaf Pluta

For an overview of all books published in this series, please see
<http://benjamins.com/catalog/bsp>

Band 57

CLAUS A. ANDERSEN

Metaphysik im Barockscotismus

Untersuchungen zum Metaphysikwerk des Bartholomaeus Mastrius

Mit Dokumentation der Metaphysik
in der scotistischen Tradition ca. 1620-1750

JOHN BENJAMINS PUBLISHING COMPANY
AMSTERDAM / PHILADELPHIA

Metaphysik im Barockscotismus

Untersuchungen zum Metaphysikwerk des Bartholomaeus Mastrius

Mit Dokumentation der Metaphysik
in der scotistischen Tradition ca. 1620-1750

CLAUS A. ANDERSEN

Universität Mannheim

JOHN BENJAMINS PUBLISHING COMPANY
AMSTERDAM / PHILADELPHIA



The paper used in this publication meets the minimum requirements of the American National Standard for Information Sciences – Permanence of Paper for Printed Library Materials, ANSI Z39.48-1984.

DOI 10.1075/bsp.57

Cataloging-in-Publication Data available from Library of Congress:
LCCN 2016032925 (PRINT) / 2016033431 (E-BOOK)

ISBN 978 90 272 1467 6 (HB)

ISBN 978 90 272 6692 7 (E-BOOK)

© 2016 – John Benjamins B.V.

No part of this book may be reproduced in any form, by print, photoprint, microfilm, or any other means, without written permission from the publisher.

John Benjamins Publishing Company · <https://benjamins.com>

Für Veronika, Liv, Ivana, Elsebeth

*Voilà un titre qui est de nature à surprendre plus d'un lecteur:
Merveilleux épanouissement de l'École scotiste au XVII^e siècle!
Mais d'abord, cette École existait-elle vraiment?*

(Dominique de Caylus)

Non quicquid a parte rei existit, eodem modo existit.

(Bartholomaeus Mastrius)

Non sum Mastrius.

(Wolter Schopen)

Vorwort

Die vorliegende Abhandlung wurde im Sommersemester 2013 von der philosophischen Fakultät I der Humboldt-Universität zu Berlin als Dissertation angenommen. Sie wurde am 20. Januar 2014 verteidigt. Für seine Neugier und Hilfsbereitschaft bin ich dem Erstgutachter der Arbeit, Herrn Prof. Dominik Perler (HU Berlin), dankbar verbunden. Einen herzlichen Dank richte ich auch an den Zweitgutachter, Herrn Prof. Martin Lenz (Groningen), sowie den Leiter der Prüfungskommission, Herrn Prof. Jonathan Beere (HU Berlin). Die Arbeit entstand über eine längere Zeitstrecke, in der ich mit verschiedenen Institutionen in Berührung kam. Ein Teil der Arbeit wurde am Albertus-Magnus-Institut, Bonn, ausgeführt, weitere Teile entstanden während meiner Aufenthalte 2008 und 2012 an der Accademia di Danimarca, Rom. Den (damaligen) Leitungen und dem Personal dieser Einrichtungen schulde ich großen Dank. Für finanzielle Unterstützung der Arbeit bedanke ich mich bei der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Bonn sowie beim Dronning Ingrid's Romerske Fond. Es war ein besonderes Privileg, in den älteren Beständen der Biblioteca nazionale centrale di Roma, der Pontificia Università Antonianum und der Pontificia Università Gregoriana forschen zu dürfen. Für hervorragende Vermittlungsarbeit bin ich der Fernleihabteilung der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, für die Bereitstellung von Reproduktionen seltener Werke der Staatsbibliothek zu Berlin und der Bibliothèque Nationale de France dankbar.

Für die Möglichkeit, wichtige Nebenprodukte meiner Beschäftigung mit der Metaphysik im Barockscotismus zu veröffentlichen, fühle ich mich dem größten Mastrius-Kenner in der aktuellen Forschung, Herrn Prof. Marco Forlivesi (Chieti-Pescara), sowie Herrn Prof. Alexander Fidora (Barcelona, UAB) und Herrn Dr. Benedikt Mertens OFM (Rom, Collegio S. Isidoro) besonders herzlich verbunden. Für präzise und augenöffnende Hinweise bedanke ich mich sehr herzlich bei Herrn Dr. Sven K. Knebel (FU Berlin). Herr Prof. Rafael Ramis Barceló (Palma) klärte mich während eines Besuches in Bonn über die besondere scotistisch-lullistische Tradition auf Mallorca auf, eine Tradition, die ich in der vorliegenden Arbeit leider kaum habe berücksichtigen können. Herr Dr. Stephan Meier-Oeser (Münster) stellte mir bereitwillig eine unveröffentlichte Arbeit über die Aureoli-Rezeption in der frühen Neuzeit zur Verfügung. Herr Dr. Klaus Rodler (München) teilte seine Digitalisate einer seltenen historischen Scotus-Edition mit mir. Herr Dr. Vitaly Ivanov (St. Petersburg) war es, der mich seinerzeit auf das schon damals große, seitdem jedoch erstaunlich angewachsene Online-Angebot an Digitalisaten historischer Texte hinwies. Die ansteckende Arbeitsfreude des Herrn Dr. Henryk Anzulewicz (Bonn) vom Albertus-Magnus-Institut ist in besonderer Weise der vorliegenden Abhandlung und ihrem

Autor zugutegekommen. Diesen gelehrten Menschen sowie allen anderen, von denen ich während der sich in die Länge ziehenden Arbeit Zuspruch und Interesse erfahren habe, sage ich herzlichen Dank. In der Philosophie hat es nicht selten eine besondere Bewandtnis mit den Anfängen; ich möchte die günstige Gelegenheit nutzen, mich auch für den anregenden Philosophieunterricht zu bedanken, den ich Ende der neunziger bei Herrn Dr. Søren Gosvig Olesen (Kopenhagen) genoss.

Für die Zusage, die Arbeit in die *Bochumer Studien zur Philosophie* aufnehmen zu wollen, bleibt Herr Prof. Burkhard Mojsisch († 22. Juni 2015) in meiner dankbaren Erinnerung. Den übrigen Reihenherausgebern, allen voran Herrn Dr. Olaf Pluta (Bochum), bin ich für die Bereitschaft, an der Aufnahme der Arbeit festzuhalten, ebenso dankbar. Frau Anke de Looper und Frau Susan Hendriks danke ich für die verlegerische Betreuung der Publikation. Wer eine größere Abhandlung in seiner zweiten Fremdsprache schreibt, weiß sprachliche Korrektur zu schätzen; in dieser Hinsicht danke ich sehr herzlich Herrn Jan Kölzer, M. A., und meinem Mannheimer Kollegen, Herrn Armin Emmel, M. A., für ihre tatkräftige Hilfe in verschiedenen Stadien der Arbeit. Was noch an Fehlern vorhanden ist, ist allein mir selbst zur Last zu legen.

Claus A. Andersen
Neustadt an der Weinstraße, im Januar 2016

Inhalt

Einleitung

KAPITEL 1

Barockscotismus

3

- 1.1 Zur Institutionalisierung des Scotismus im 17. Jahrhundert 3
 - 1.1.1 Frühe Schulbildung und beginnende Institutionalisierung 4
 - 1.1.2 Montanaris Studienreform: Scotus-Anknüpfung (vorläufig) gemäß der „via Tataretī“ 8
 - 1.1.3 Das Generalkapitel in Toledo 1633: Scotistische Großprojekte 10
 - 1.1.4 Die Wadding-Ausgabe von Scotus' *Opera omnia* 1639: Ein ideologisches Projekt 13
 - 1.1.5 Die philosophische Kursusliteratur: Scotus nach der Methode der Modernen 16
- 1.2 Die vier Phasen des philosophischen Schrifttums im Barockscotismus 19
 - 1.2.1 Die Anfangsphase, ca. 1600–1640 21
 - 1.2.2 Die Phase der selbständigen und einflussreichen Philosophiekurse, ca. 1640–1650 22
 - 1.2.3 Die Phase der Epigonen und Kritiker, ca. 1650–1750 23
 - 1.2.4 Die Endphase, ab ca. 1750 25
- 1.3 Mastrius und Bellutus 30
 - 1.3.1 Zwei scholastische Karrieren 30
 - 1.3.2 Ein scotistischer *Cursus philosophicus* 33
 - 1.3.3 Die Sonderstellung von Mastrius' Metaphysikdisputationen innerhalb der barockscotistischen Kursustradition 39

KAPITEL 2

Eine historiographische Herausforderung

45

- 2.1 Barockscotismus und Metaphysikgeschichte: Probleme und Ansätze der Forschung 45
 - 2.1.1 Barockscholastik und Barockscotismus zwischen Mediävistik und Neuzeitforschung 45
 - 2.1.2 „Interne“ vs. „externe“ Scotus-Rezeption in der Metaphysik der Neuzeit 49
 - 2.1.3 Mastrius und der Barockscotismus in der Forschung: Zum Desiderat kontextualisierender Studien 55

- 2.2 Zum Gegenstand und Ansatz der vorliegenden Arbeit 64
 - 2.2.1 Der Gegenstand: Die Metaphysik als Disziplin innerhalb des Philosophiekurses 65
 - 2.2.2 Der Doppelansatz: Erschließung des metaphysischen Schrifttums des Barockscotismus und exemplarische Werkanalyse von Mastrius' Metaphysikdisputationen 69
 - 2.2.3 Scotismusforschung und indirekte Scotus-Forschung: Zur Einbeziehung von Duns Scotus in die vorliegende Arbeit 75

Teil I. Wissenschaftstheorie der Metaphysik

KAPITEL 3

Mastrius' Metaphysikkonzept und das Problem seiner sachlichen Fundierung 85

- 3.1 Was heißt Metaphysik und wovon handelt sie? Die Umschreibung der „Spekulationssphäre“ der Metaphysik durch ihre besondere Transzendenz und Abstraktion 85
 - 3.1.1 Barockscholastische Metaphysikmodelle vor Mastrius 85
 - 3.1.2 Die zweifache Transzendenz der Metaphysik nach Mastrius' Proömium zur 1. Disputation 89
 - 3.1.3 Die zweifache Abstraktion der Metaphysik nach Mastrius' Erklärung ihrer „Spekulationssphäre“ 93
- 3.2 Die Diskussion um das adäquate Objekt der Metaphysik 102
 - 3.2.1 Mastrius' Ablehnung des Seienden in seiner höchsten Abstraktion als adäquates Objekt der Metaphysik (mit Ausblick auf alternative Auffassungen: Petricca und Schopen) 105
 - 3.2.2 Mastrius' Ablehnung einer Spezialisierung der Metaphysik durch Einengung ihres adäquaten Objekts 111
 - 3.2.3 Die Option für das reale Seiende als das adäquate, materiale und formale Objekt der Metaphysik: Mastrius' Deutung von ‚ens inquantum ens‘ 114
- 3.3 Die Einheit der Metaphysik vor dem Hintergrund von Mastrius' und Bellutus' Wissenschaftstheorie 125
 - 3.3.1 Universalwissenschaft und Wissenschaftseinteilung 126
 - 3.3.2 Die generische Einheit einer als „opus artificiosum“ verstandenen Wissenschaft 133
- 3.4 Die problematische Anknüpfung an Duns Scotus 142
 - 3.4.1 Verschiebung in Konzept und Einheit der Metaphysik 142
 - 3.4.2 Mastrius' Scotus-Interpretation im Ausgang von Meurisse und die Option für eine moderate Schulmetaphysik 150
- 3.5 Vorläufiges Fazit: Mastrius' scotistisches Metaphysikkonzept zwischen Pasqualigo und Aversa 156

KAPITEL 4

Metaphysik in sich, Metaphysik in uns, Metaphysik im Philosophiekurs 159

- 4.1 Spielarten einer wissenschaftstheoretischen Unterscheidung 159
 - 4.1.1 Die Unterscheidung zwischen „*physica secundum se*“ und „*physica prout tradita est*“: Mastrius’ und Bellutus’ Anknüpfung an die frühscotistische Aristoteles-Kritik (Johannes Canonicus) 160
 - 4.1.2 Mastrius’ Deutung der Unterscheidung zwischen „*metaphysica in se*“ und „*metaphysica in nobis*“ in Anlehnung an Trombetta 173
 - 4.1.3 Zusammenfassung und Vergleich mit der im Bereich der Naturphilosophie getroffenen Unterscheidung 179
- 4.2 Duns Scotus und die Scotisten: Transformationen der Unterscheidung zwischen Metaphysik in sich und Metaphysik in uns 181
 - 4.2.1 Duns Scotus in Mastrius’ Diskussion der Unterscheidung zwischen den beiden Fassungen von Metaphysik 182
 - 4.2.2 Ausblick auf weitere Entwicklungen im Barockscotismus (Dupasquier, Baro, Hermann) 186
- 4.3 Die „*metaphysica in nobis*“ und der Metaphysikkurs des Mastrius 199

KAPITEL 5

Methodenfragen: Doktrinäre Ordnung und Darstellung der Metaphysik 205

- 5.1 „Methodus“ als externe und interne Ordnung der Wissenschaften 205
 - 5.1.1 Die Aufnahme der Methodendiskussion in den Logikkurs 206
 - 5.1.2 Die Metaphysik im *ordo doctrinae* der Wissenschaften 212
 - 5.1.3 Zusammenfassung und Ausblick auf alternative Auffassungen der Ordnung der Wissenschaften bei späteren Scotisten bis zur Übernahme postscholastischer Ansätze zur Wissenschaftseinteilung 217
- 5.2 Auslegung oder Darstellung der Metaphysik? Die neue Aktualität des Antonius Andreae 226
- 5.3 Der *ordo doctrinae* der Metaphysik: Zur Gliederung ihrer Inhalte und zur Verschiebung verwandter Themen auf die Logik 235
 - 5.3.1 Der tatsächliche *ordo doctrinae* in Mastrius’ Metaphysikkurs 235
 - 5.3.2 Das Verhältnis zwischen Logik und Metaphysik vor dem Hintergrund der *ordo*-Frage – zu einer signifikanten Tendenz der Metaphysik im Barockscotismus 239

Teil II. Der Begriff des Seienden

KAPITEL 6

Das Seiende als Wort und Begriff 249

- 6.1 Zur Struktur der Analyse des Begriffs des Seienden in der Barockscholastik 249

- 6.2 „Ens nominaliter sumptum“ vs. „ens participialiter sumptum“ in Mastrius’
Diskussion des Begriffs des Seienden und des *esse possibile* der Geschöpfe 251
- 6.2.1 „Ens nominaliter sumptum“ im Proömium der 2. Disputation 251
- 6.2.2 „Ens nominaliter sumptum“ in der Wesenserklärung
der 8. Disputation 257
- 6.3 Das Seiende als *conceptus formalis* und *conceptus obiectivus*:
Mastrius’ scotistische Inanspruchnahme einer „vulgaris distinctio“ 268
- 6.4 Die „certitudo“ des formalen *conceptus entis* und sein Verhältnis
zum entsprechenden *conceptus obiectivus* 275
- 6.5 Konfusion und Distinktheit des objektiven *conceptus entis*:
Mastrius vs. Aureoli 283

KAPITEL 7

Transzendenz und Indifferenz des Begriffs des Seienden 293

- 7.1 Prädikamentale Exklusion und modale Indifferenz vs. wesentliche
Inklusion: Mastrius’ scotistische Korrektur am zeitgenössischen
Transzendenzverständnis 293
- 7.2 Mastrius’ Transzendenzbegriffe: Transzendenz und Indifferenz in der 1.
und 2. Disputation 301
- 7.3 Eine signifikante Folge von Mastrius’ Transzendenzverständnis:
„Ens finitum“ als Gattungsbegriff 304
- 7.4 Die Unmöglichkeit eines *genus transcendentalis*: Mastrius vs. Poncius 311
- 7.5 Das Resultat: Verschiebung im scotistischen Transzendenzverständnis 321

KAPITEL 8

Die Präzisierbarkeit des Begriffs des Seienden 325

- 8.1 Vollkommene Präzision vs. Explikation des Begriffs des Seienden 325
- 8.2 Die Präzisionsproblematik und die Realitätsfrage: Gegen die objektive
Realität des Begriffs des Seienden 333
- 8.3 Präzisionsproblematik und Scotus-Deutung 343
- 8.4 Scotistische Reaktionen auf Mastrius’ Ablehnung der Realität des Begriffs
des Seienden am Beispiel Dupasquiers 348

KAPITEL 9

Der „analog-univoke“ Begriff des Seienden 353

- 9.1 Die Trennung der Fragen nach der Einheit und der Univokation
des Begriffs des Seienden bei Suárez und Mastrius 353
- 9.2 Differenzierungen von Univokation und Analogie im Ausgang
von der scotistischen und der thomistischen Tradition 362
- 9.2.1 Mastrius’ und Bellutus’ Verschmelzung der scotistischen
Differenzierungen des Univokationsbegriffs 364
- 9.2.2 Mastrius orientiert sich in der Analogielehre – vier Typen von Analogie
aus der thomistischen und der zeitgenössischen Scholastik 370

- 9.3 Das Seiende als „aequivocum analogum“, „mere aequivocum“ oder „analogum univocum“? *Ens transcendens*, *ens transcendentissime captum* und das Seiende jenseits von Positivem und Negativem 377
- 9.3.1 Der analog-äquivoke Charakter des *ens reale* und *ens rationis* umfassenden Seienden 378
- 9.3.2 Der rein äquivoke Charakter des *ens positivum* und *ens negativum* umfassenden Seienden 381
- 9.3.3 Der univok-analoge Charakter des Seienden gegenüber Gott und Geschöpf, Substanz und Akzidens (Krisper vs. Mastrius) 384
- 9.3.4 Univokation und Analogie angesichts der Unterscheidung zwischen *ens transcendens* und *ens finitum* – Mastrius erreicht die Grenze der scholastischen Univokations- und Analogieproblematik 392
- 9.4 Ein Schlusswort in der Univokationsproblematik: Mastrius' scotistische Suárez-Kritik 395

Teil III. Die Modi des Seienden

KAPITEL 10

Intrinsische und extrinsische Modi: Scotismus vs. Jesuitenscholastik 405

- 10.1 Intrinsische und extrinsische Modi: Zum historischen Kontext der Unterscheidung 405
- 10.2 Mastrius' kritische Stellungnahme zum zeitgenössischen Modusverständnis 416
- 10.3 Mastrius' Version der scotistischen Moduslehre 426
- 10.3.1 Die Intrinzität des intrinsischen Modus 428
- 10.3.2 Der intrinsische Modus ist kein washeitliches Prädikat 430
- 10.3.3 Der intrinsische Modus ist keine Formalität 433
- 10.3.4 Späte Auseinandersetzung um die Invarianzthese des Mayronis 435
- 10.3.5 Historische Verortung der scotistischen Modussystematik des Mastrius 441

KAPITEL 11

Existencia, finitum und infinitum als Modi des Seienden 449

- 11.1 Existenz als intrinsischer Modus „in creaturis“ und washeitliches Prädikat „in divinis“ 449
- 11.1.1 Existenz als intrinsischer Modus des endlichen Seienden 449
- 11.1.2 Existenz als washeitliches Prädikat des unendlichen Seienden 458
- 11.1.3 Die indifferente Formalität der Existenz 467
- 11.2 Die Kontraktion des Begriffs des Seienden durch die Modi *finitum* und *infinitum* 471
- 11.2.1 Die unterschiedliche Kontraktion von *ens transcendens* und *ens finitum* 472

- 11.2.2 Physische und metaphysische Komposition – und die besondere „compositio rationis“ 479
- 11.2.3 Die Unverzichtbarkeit des Kompositionsmodells für die scotistische Gesamtkonzeption: Mastrius korrigiert Meurisse 485
- 11.3 Weitere Entwicklungen im scotistischen Modusdiskurs nach Mastrius (Brisacensis, Ambrosinus und Schopen) 492

Teil IV. Principia, passionēs, divisiones

KAPITEL 12

Der wissenschaftstheoretische Komplex ‚subiectum – principia – passionēs‘ 503

- 12.1 Die Transzendentalienlehre vor dem Hintergrund von Mastrius’ Werksystematik 503
- 12.2 Mastrius’ Auseinandersetzung mit Bargius, Tataretus und Vigerius über die Prinzipien des Seienden und die Prinzipien der Metaphysik 505
- 12.3 „Quaestio mere textualis“ – zu den Schwachstellen im Prinzipiendiskurs des Mastrius 515
- 12.4 Mastrius’ Erklärungen zur Ordnung und zur Beweisbarkeit der *passiones entis* 519
 - 12.4.1 Der Beweisweg über die *ratio* oder den washeitlichen Begriff des Seienden 524
 - 12.4.2 Der Beweisweg über die Ordnung der einfachen Transzendentalien 525
 - 12.4.3 Der Beweisweg über das Kontradiktionsprinzip 528
- 12.5 Zusammenfassung und Ausblick (Saxius’ alternative Lösung und ihre Rezeption bei Mastrius und Dupasquier) 530

KAPITEL 13

Voraussetzungen der Transzendentalienlehre

539

- 13.1 Der Ausgangspunkt der Transzendentalienlehre: Mastrius und seine unmittelbaren Vorlagen (Suárez und Pasqualigo) 539
- 13.2 Die *passiones entis reales* und die Realitätsfrage 546
- 13.3 Die Distinktion *ex natura rei* zwischen den *passiones entis reales* und ihrem Subjekt 551
- 13.4 Die Distinktionsproblematik in der Behandlung der einzelnen *passiones incomplexae* 557
 - 13.4.1 Aussagen zur Distinktion zwischen ‚ens‘ und ‚unum‘ 558
 - 13.4.2 Aussagen zur Distinktion zwischen ‚ens‘ und ‚verum‘ 560
 - 13.4.3 Aussagen zur Distinktion zwischen ‚ens‘ und ‚bonum‘ 561
 - 13.4.4 Zusammenfassung: Vorläufiges Postulat einer Distinktion *ex natura rei* 562
- 13.5 Die *passiones entis positivae* und die Additionsproblematik: Mastrius und Suárez 564

KAPITEL 14

Die einfachen Transzendentalien: ‚Unum‘, ‚verum‘, ‚bonum‘ 567

- 14.1 Die positive *ratio* der Einheit und ihre Erklärung durch Verneinung von Teilung 567
- 14.2 Die positive *ratio* der Wahrheit und ihre Erklärung durch die Beziehung auf den Verstand 575
- 14.3 Die positive *ratio* der Gutheit und ihre Erklärung durch die Beziehung auf das Begehrungsvermögen 588
- 14.4 Auswertung: Das Primat des Positiven und die Unhintergebarkeit des Negativen und Relationalen 598

KAPITEL 15

Die *passiones entis disiunctae* und die *divisiones entis* 601

- 15.1 Die disjunktiven Transzendentalien in rein metaphysischer Perspektive: Akzentverschiebung im Vergleich mit Duns Scotus 601
- 15.2 Mastrius' Verteidigung der disjunktiven Transzendentalien in Anlehnung an Antonius Andreae 607
- 15.3 Sachliche und praktische Motive hinter Mastrius' getrennter Behandlung der Lehrstücke von den *passiones disiunctae* und den *divisiones entis* 617
 - 15.3.1 Mastrius' eigenartige Anknüpfung an Bargius als Legitimation einer neuen Synthese verschiedener Ansätze (Meurisse, Sirectus, Suárez) 618
 - 15.3.2 Die Lehre von den disjunktiven Transzendentalien als Aufnahmestelle diverser metaphysischer Thematiken 626
- 15.4 Die Einteilungen des Seienden und die Frage nach ihrer hierarchischen Ordnung 632
 - 15.4.1 Mastrius' kritische Präsentation der Einteilungen des Seienden 633
 - 15.4.2 Mastrius' metaphysische Deutung der Dichotomie ‚quantum – non quantum‘ 639
 - 15.4.3 Die Hierarchie der Einteilungen des Seienden im Vergleich mit Mastrius' Ansatz in der Kontraktionsproblematik 645

Teil V. Mastrius' Distinktionslehre

KAPITEL 16

Die Verortung der Distinktionslehre innerhalb des *Cursus philosophicus* 659

- 16.1 Der Schritt vom *Tractatus formalitatum* zum *Cursus philosophicus* 659
- 16.2 Die Aufnahme der Distinktionslehre in die Lehre von den Instrumenten des Wissens in der 1. Disputation des Logikkurses 668
- 16.3 Die Aufnahme der Distinktionslehre in die Transzendentalienlehre in der 6. Disputation des Metaphysikkurses 671
- 16.4 Die Verortung der Distinktionslehre in der Logik und in der Metaphysik im Barockscotismus 677

KAPITEL 17

Mastrius' Neuordnung der Distinktionslehre 685

- 17.1 Die Schlüsselfrage nach der Anzahl der Distinktionen: Der formalistische Septenar und konkurrierende Ansätze 685
- 17.2 Mastrius' Einteilung der Distinktionen im Ausgang vom Prinzip der „bona divisio“ und von der Natur des zu Unterscheidenden 696
- 17.3 Mastrius' Reduktion der Überreste des formalistischen Septenars sowie der Modaldistinktion auf andere Distinktionen 706
- 17.4 Scotistische Reaktionen auf Mastrius' Reduktion der Modaldistinktion 717

KAPITEL 18

Distinktionen *ex natura rei*: *Distinctio realis* und *distinctio formalis* 723

- 18.1 Die Einteilung der *distinctio ex natura rei* in *distinctio realis* und *distinctio formalis* im Ausgang von den Begriffen ‚res‘, ‚realitas‘ und ‚formalitas‘ 723
- 18.2 Realität ohne Existenz in Mastrius' Diskussion der *distinctio realis* 733
- 18.3 *Formalitas* als *conceptibilitas* in Mastrius' Diskussion der *distinctio formalis* 741
 - 18.3.1 Mastrius' Orientierung in den scotistischen Ansätzen zur *distinctio formalis* 742
 - 18.3.2 Der Formalitätsbegriff in Mastrius' weiterer Diskussion der *distinctio formalis* 753
- 18.4 Die *distinctiones ex natura rei* in Anwendung in Mastrius' Metaphysik 758
 - 18.4.1 Die Distinktion zwischen Wesen und Existenz des endlichen Seienden: *Distinctio formalis modalis* 759
 - 18.4.2 Die Distinktion zwischen den prädikamentalen metaphysischen „Graden“: *Distinctio formalis* 765
 - 18.4.3 Die Distinktion zwischen Allgemeinnatur und Individuum: *Distinctio formalis* 769
 - 18.4.4 Die Distinktion zwischen Substanz und Akzidens: *Distinctio realis* 774
 - 18.4.5 Die Distinktion zwischen der Substanz und den relativen Akzidenzien – oder die Anstrengung des Konzepts der *distinctio realis modalis* 775

KAPITEL 19

Die *distinctio rationis* scotistisch gedeutet 781

- 19.1 Die *distinctio rationis* als Thema in der Metaphysik der Barockscholastik 781
- 19.2 Mastrius' scotistische Inanspruchnahme der vermeintlich thomistischen Unterscheidung zwischen *distinctio rationis ratiocinantis* und *distinctio rationis ratiocinatae* 783
 - 19.2.1 Duns Scotus' Kenntnis der Unterscheidung nach Mastrius 785
 - 19.2.2 Zur Verbreitung der Unterscheidung im Scotismus 791
 - 19.2.3 Ein spezifisch thomistisches Lehrstück? 796
- 19.3 Die Frage nach dem Fundament der beiden *distinctiones rationis* 799

- 19.4 Das Verhältnis zwischen *distinctio formalis*, *distinctio virtualis* und *distinctio rationis ratiocinatae* – mit einem Rückblick auf die in der Transzendentalienlehre angewandte Distinktion 811
- 19.5 Präzisionsproblematik: Ergänzung der Lehre von der *distinctio rationis ratiocinatae* oder Möglichkeitsbedingung von Metaphysik? 820
 - 19.5.1 Thomisten, Scotisten und Nominalisten in Mastrius' Präsentation der Präzisionslehre 822
 - 19.5.2 *Distinctio formalis* und *distinctio rationis ratiocinatae* als Objektivpräzisionen 828
 - 19.5.3 *Praecisio formalis*, *praecisio obiectiva* und *praecisio entis*: Zur Präzision und Metaphysik im Barockscotismus 833

SCHLUSSBETRACHTUNG

Was ist Metaphysik im Barockscotismus? 841

APPENDIX

Inhaltsverzeichnisse scotistischer Metaphysikwerke ca. 1620–1750 mit Kurzbeschreibungen der jeweiligen Metaphysikansätze 863

- 1. Vorbemerkung zum Appendix 863
- 2. Inhaltsverzeichnisse mit Kurzbeschreibungen der jeweiligen Metaphysikansätze 864
 - #1 1623: Martinus Meurisse 864
 - #2 1625: Carolus Rapinaeus 867
 - #3 1637: Philippus Faber Faventinus 869
 - #4 1640–1642: Ambrosius Saxius 875
 - #5 1643, 1649: Ioannes Poncius 881
 - #6 1645: Ioannes Lallemandet 882
 - #7 1646–1647: Bartholomaeus Mastrius 885
 - #8 1651: Vincentius Ciorla 890
 - #9 1655: Alexander Rubeus 893
 - #10 1657, 1686: Claudius Frassen 896
 - #11 1663: Guilielmus Antonius Brauczek und Ernestus Schaff 897
 - #12 1664: Bonaventura Baro 899
 - #13 1669: Bonaventura Columbus 901
 - #14 1670: Thomas Llamazares 904
 - #15 1672: Angelus Petricca 906
 - #16 1676: Amandus Hermann 907
 - #17 1677: Bartholomaeus de Barberis 910
 - #18 1681: Ioannes Gabriel Boyvin 911
 - #19 1685: Bernardus Sannig 914
 - #20 1687: Gervasius Brisacensis 915
 - #21 1692: Petrus a S. Catharina und Thomas a S. Josepho 917
 - #22 1692: Sebastianus Dupasquier 919

- #23 1693: Ioannes Antonius Ambrosinus 921
- #24 1697: Wolterus Schopen 926
- #25 1713: Bonaventura de Cancellaria 928
- #26 1735: Crescentius Krisper 930
- #27 1739: Marinus Panger und Kilian Kazenberger 932
- #28 1740: Alipius Locherer 933
- #29 1743: Vincentius Gonzales 935
- #30 1751: Antonius Gomez Mexia 937
- #31 1758: Ioannes Antonius de Ubillos 939

Bibliographie 943

- 1. Bemerkung zur Zitierpraxis 943
- 2. Titelabkürzungen 943
- 3. Quellen und Literatur 944
 - 3.1 Bartholomaeus Mastrius und Bonaventura Bellutus 944
 - 3.2 Weitere Quellen 944
 - 3.3 Historisch-bibliographische Hilfsmittel 954
 - 3.3.1 In der vorliegenden Arbeit konsultierte ältere und neuere Nachschlagewerke zur Personal- und Institutionsgeschichte 954
 - 3.3.2 Hilfsmittel im Internet 955
 - 3.4 Forschungsliteratur 955

Personenregister 977

Sachregister 987